WEIL ER DESINFEKTIONSMITTEL SPENDET

Corona-Held soll 5000 Euro Steuern zahlen

03.04.2020 - 05:43 Uhr

Die Corona-Krise hat Tim Müller selbst schwer getroffen. Trotzdem hilft er den Schwachen. Er beliefert Altenheime mit selbst hergestelltem Desinfektionsmittel, ehrenamtlich.

Müllers Schnapsbrennerei sind seit Ausbruch der Epidemie alle Aufträge weggebrochen.

Seit Wochen hat das 5-Mann-Unternehmen in Berlin keine Einnahmen. „Unsere Aufträge sind auf null herunter", sagt Müller.

Denn seine Kunden sind vor allem Restaurants, Bars, Hotels. Einige davon stehen nun selbst bereits vor der Insolvenz, sagt Müller.

„Wir wissen nicht, wann Hotels, Bars und Restaurants wieder aufmachen." Der Destillerie-Chef muss sich und sein Team mit Rücklagen und Kurzarbeit über Wasser halten.

„Ich habe Mitarbeiter, die ich beschäftigen muss, Miete, die ich zahlen muss. Also habe ich überlegt: Was kann ich überhaupt in dieser Situation noch machen?"

Weil die Brennerei Alkohol (96-prozentiges Ethanol) zur Getränkeherstellung vorrätig hatte, produziert sie nun anstatt Likör Desinfektionsmittel – nach WHO-Rezeptur. Und hilft damit sogar noch der Region.

Destillerie-Besitzer Müller (Deutsche Spirituosen Manufaktur) und sein Team brennen sonst hochwertigem Schnaps. Jetzt stellt er Desinfektionsmittel her, die er an Altenheime spendet – doch der Zoll ist gnadenlos
Foto: privat

Müllers Ziel: 120 Altenheime in und um Berlin damit beliefern. Jedes Altenheim bekommt drei bis vier Pakete mit jeweils 12 Fläschchen Desinfektion. Müller fährt die rund 5000 Flaschen persönlich an die Altenheime aus. Kostenlos.

Doch weil er für die Herstellung konventionellen Schnaps-Alkohol, nicht den sogenannten vergällten Alkohol verwendet, muss er für seine Spenden nun sogar die Alkoholsteuer zahlen. Keine Ausnahme möglich, sagt die Generalzolldirektion, bei der Müller um eine Ausnahme bat.

Für die knapp 500 Liter Desinfektionsmittel-Spende muss Müllers Firma noch insgesamt knapp 5000 Euro Steuern drauflegen. „Die Alkoholsteuer entsteht kraft Gesetzes. Ein Befreiungstatbestand für gespendete Alkoholerzeugnisse hat der Gesetzgeber nicht vorgesehen. Auch nicht im Zuge der Sonderregelungen aufgrund der Corona-Krise schrieb der Zoll Müller.

Müllers Lohn ist die Dankbarkeit der Altenheim-Mitarbeiter und Bewohner. Pflegedienstleiter Björn Beckmann vom „Haus am Weinbergsweg" (Stephanus Stiftung) berichtet, wie schwierig es für das Heim geworden ist, Nachschub an Desinfektionsmitteln zu bekommen. Früher kamen Bestellungen noch am selben Tag. Heute kann man froh sein, wenn am Tag drauf zumindest ein Teil kommt. Er lobt Müllers Engagement und sagt: „Jede Flasche kann Leben retten."

Jedem Paket legt Müller eine handgeschriebene Karte bei
Foto: privat

Franz Loitesberger, Pflegedienstleister der FDE Pflegeeinrichtung Marzahn berichtet, dass man es als Altenheim besonders schwer habe, Nachschublieferungen zu bekommen.

Er erzählt, dass sich die Einrichtung wegen der Lieferengpässe sogar schon mit Notfallplänen auf noch schlimmere Bedingungen einstellt. Wenn die Desinfektion wirklich ausgehen sollte, könnte man sich nur damit helfen, indem noch mehr Hände gewaschen wird, sagt er. „Wir sind alle sehr dankbar."

Die positiven Rückmeldungen treiben Müller an, auch in der für ihn schwierigen Lage weiterzumachen.

„Auch wenn die Situation ungewiss ist, haben wir wenigstens eine sinnvolle Aufgabe", sagt Müller. „Das Feedback, das wir zurückbekommen, ist für jeden einzelnen von uns eine Motivation weiterzumachen."